



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Die erste Frag/ bey welcher die Werck erforschet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Quia non ex sanguinibus &c. sed ex DEO nati sunt. Das ist / wie die Glossa Interlinearis sagt / welche durch den Tauff wider geböhren worden. Ex DEO operante Baptismum. Wann sie aber auß Gott geböhren worden in dem Tauff / seynd sie nit schon alsdann angewünschte Kinder Gottes? wann sie aber schon Kinder Gottes seynd / warumb sagt dan Joannes allein / er habe ihnen Gewalt gegeben / Kinder Gottes zu werden? Dedit eis potestatem filios DEI fieri. Warumb sagt er nit / sie seyen Kinder Gottes / wann sie es anderst seynd? wahr ist es / sagt der heilige Chrysostomus, sie seynd es: dannoch wird gesagt / es seye ihnen Gewalt gegeben worden / selbe zu werden / damit der Christ verstanden / was grosser Fleiß und Sorg ihm vonnöthen / daß er sich in der Kindschaft Gottes erhalte unter so vilen Gefahren / die er hat / dieselbe wiederumb zu verlieren: Ut ostenderet multā nobis opus esse diligentia, ut adoptionem nobis per baptismum impressam imaginem, puram servemus, atque intactam. Aber noch besser redet zu unserm Vorhaben Theophylactus: er macht einen Unterschied bey einem Christen unter zweyen Kindschaften Gottes. Die erste ist / die er in dem Tauff empfänget; die andere aber / welches die allervollkommniste / ist diejenige / die er empfänget in der himmlischen Glory. Nun ist wahr / daß der Christ in dem Tauff

ein angewünschtes Kind Gottes wird; Ex DEO nati sunt: Es ist auch wahr / weil er ein Kind Gottes ist / daß er das Recht und den Zuspruch hat zu dem Ehrenkleyd der Seeligkeit / in welcher er auff die vollkommniste Weis ein Kind Gottes seyn wird; dieweil ihm aber dieses Kleyd der Glory nit gleich nach dem Tauff angelegt wird / so sagt der Evangelist, daß ihm Gewalt gegeben werde / dieses Kleyd der Glory zu erlangen: dedit potestatem filios DEI fieri. Dann es stehet in seinem Gewalt / daß er mit der Gnad Gottes dasselbe erlange; oder daß er es auß seiner Schuld verliehre: Dedit potestatem consequendi perfectissimam in resurrectione glorificationem. Es hat ihnen Gott Gewalt gegeben / die vollkommniste Kindschaft Gottes in der Auferstehung zu überkommen / nemlich / wie Emanuel Sa sagt / per gloriam celestem, durch die himmlische Glory. So ligt es dann an den Wercken des Christen / daß er diese Glory erlange / worzu er die Gnad bekommen hat / da er getaufft worden. Darumb wird bey der Prob nach den Wercken gefragt; woraus zu ersehen / daß ein Christ zur vollkommenen Kindschaft Gottes in der Glory nit kommen werde / wann seine Werck dem Abel eines solchen Kinds nicht gemäß seynd. Aber wir wollen nun den Anfang machen von dem ersten Fragstuck.

Der dritte Absatz.

Die erste Frag / bey welcher die Werck erforschet werden.

10. **W**ist du / O Catholischer Christ zu der ewigen Glückseligkeit gelangen / zu welcher du erschaffen bist? so gibe Antwort in deinem Gewissen / welches an statt tausent Zeugen ist / auff die Fragstuck / welche bey der Prob vorgehalten werden. Die erste Frag ist / ob derjenige / der das Kleyd der Glory begehrt / Gott den Herrn mit seinen Wercken nit belendiget habe? Innocens manibus, der Unschuldig ist an Händen / das ist / wie Hugo Cardinal sagt / qui non peccavit opere, der mit Wercken nit gesündiget. Man will wissen / ob er das Gesetz Gottes gehalten? Raynerus sagt: purus in manibus & operibus. Was antwortet hierauff dein Gewissen? was wird der Sinder sagen / der kein anderes Gesag erkennen will / als sein Begierlichkeit? O Sinder! weist du die Gebott Gottes? siehe deine Hand an! vermeinst du / sagt Cassiodorus, daß die Gott an jeder Hand zehen Finger / und so vil zehen an jedem Fuß umsonst gegeben? dieses ist nit ohne Geheimnis geschehen: damit nemlich in allen deinem Thun und Lassen ingedenck wärest der zehen Gebotten seines allerheiligsten Gesages: Ut cursus vite nostrae, atque operatio sacramenta celestis decalogi contineret. Nun lasse jetzt dein Gewissen antworten /

wie deine Werck mit diesen Gebotten überein kommen. Siehe / wie du so fruchtlos bist an guten Wercken / nachdeme du das Joch zerbrochen meines Gesages / wie Jeremias sagt / mit welchem du dem Erdreich hast sollen anbauen und fruchtbar machen. Siehe wie häßlich dein Seel aufsiehet / weil du den Spiegel des Gesages nit brauchest / bey welchem du deine Macken wahrnehmen / und abwischen soltest. Wie wirst du hinauffsteigen in den Himmel / wann du die Layter zerbrichst / welches meine Gebott seynd? vermeinst du selig zu werden / dieweil du den Rahmen hast eines Catholischen Christen? Höre den heiligen David.

O wie gut ist es / sagt er / den Herrn lobben / und bekennen! Benum est confiteri Domino. Es ist diese Übung nit weniger mühslich als tröstlich / wie Raynerus sagt: Bonum est, jucundum, utile & delectabile. Der Nutz / so daraus entstehet / ist nit weniger / als das ewige Leben. Wer aber dieses grossen Lohns theilhaftig werden will / der muß den Herrn pressen / wie David sagt / In decorchordo psalterio, cum cantico & cythara, auff dem Psalter / mit Gesang auff der Harpsfen. Der Psalter / sagt Augustinus, ist ein Instrument von zehen Sayten / wordurch die zehen Gebott Gottes bedeutet werden.

II.

psal. 91.

Dechachordum psalterium signifi at decem
praecepta legis. Difen Psalter haben wir
zwar alle: aber was hülfst es / sagt Augustinus.
S. August. in Psal. 91. wir nit darauff spihlen / und singen? Can-
tare in illo opus est, non portare psalterium.
Was soll es seyn / wann der Knecht des
Harpffenisten die Harpffen in der Proceßion
herum tragt? wird er darumb einen grossen
Lohn einnehmen? nein / gewislich nit / weil er
das Instrument weder schlagen / noch darzu zu
singen weis / disem ist gleich jener Christ / wel-
cher das Gesatz Gottes allein in seinem Glau-
ben und in der Gedächtnus herumb tragt;
wann er nit auch darzu singt / so wird er die
Seeligkeit nit zum Lohn bekommen: Cantare
in illo opus est, non portare psalterium. Wir
singen ja alle / werdet ihr mir sagen / weil
wir alle den Glauben / und das Gesatz Got-
tes bekennen. Aber das Singen ist auch nit
genug / wann das Instrument, der Psalter /
nit zugleich geschlagen wird: Cum cantico in
cithara. Eben der jenige / welcher singt / der
muß den Psalter auch selbst darzu schlagen;
Cum cantico in cithara. Bey der weltlichen
Musik ist es zwar nit vonnöthen / daß der Har-
pffenist auch singen; und auch der Singer hat
nit vonnöthen / daß er zumahl auch die Harp-
ffen schlage; Sie werden beyde dannoch be-
lohnet: wer aber die Belohnung der ewigen
Glory erlangen will / der muß nothwendig
zugleich singen / und den Psalter schlagen;
dann ein Christ muß mit der Stimm den
Glauben bekennen / und muß zumahl die Hönd
brauchen / und wircken nach dem Gesatz
Gottes: Cum cantico in cithara; cum can-
tico in verbo, in cithara in opere. Wer
verwunderet sich nicht über die fürtreffliche
Werck der alten Welt-Weisen? was haben
sie nit für schöne sittliche Tugenden gehabt?
und dannoch seynd sie zu der himmlischen
Glory nit gelanget; weil sie allein Instrumen-
tisten gewesen seynd / welche gutes gebürcket/
aber nit gesungen: die Stimm ist ihnen ab-
gangen / und die Bekantnuß des wahren
Glaubens. Si operaris, & non loqueris,
(sagt Augustinus) quasi solam citharam
habes. Herentgegen die thorrechte Jung-
frauen / O wie wohl haben sie gesungen? Do-
mine, Domine, aperi nobis. HER / HER /
thue uns auff. Und dannoch schliesset man
sie auß von der himmlischen Hochzeit? Ja;
dann sie haben allein gesungen / aber die
Harpffen dabey nit geschlagen; sie haben
den Glauben ohne die Werck gehabt: Si ver-
ba sola dicis, quasi ca ticum solum habes:
citharam non habes. Wißst du O Mensch
der Belohnung der ewigen Seeligkeit dich
versichern / so muß du die Stimm und das
Instrument zugleich brauchen; du muß als
ein guter Christ neben dem Glauben auch die
gute Werck haben: Loqueris bene, & fac be-
ne, si vis habere canticum cum cithara. Ob
sich dann ein Sünder schon rühmet wegen sei-
nes Christlichen Glaubens / wann er aber das

Göttliche Gesatz nit auch haltet / so wird er die
Belohnung der Glory nit erhalten; dann er
hat die Proben nit / welche zu Erlangung ders-
selben erforderet werden; nemblich daß er
seye: Innocens manibus: purus in operibus,
unschuldig an Händen / rein in den Wercken.

Gleichwohl wird bey diser ersten Frag dem
jenigen / welcher schwärlich gesündigt / nit
alle Hoffnung zur Seeligkeit abgeschnitten /
sagt Hugo Cardinalis; Dann wann er war-
hastte Buß würcket / so wird er das Kleid der
Glory auch noch erhalten. Innocens mani-
bus, qui non peccavit opere; vel si peccavit,
per poenitentiam deleuit. Dann der
jenige ist unschuldig an Händen / der in dem
Werck entweder nit gesündigt / oder wann
er gesündigt / die Sünd durch die Buß wie-
der aufgelöset hat. Es kommen allhier
zwey Stellen der H. Schrift zuerörtheren /
welche scheinen / ein ander zu wider zu seyn.
Es hat der Apostel gesagt / was der Mensch
aussäet / das werde er einschneiden; Quae
enim seminaverit homo, haec & metet. Die
Werck dises Lebens seynd der Samen der
Ewigkeit / sagt der H. Bernardus: Velut se-
mina aeternitatis jacuntur. So lang der
Mensch lebt / saet er auß / gutes oder böses;
und also wird er auch in der Ewigkeit Gutes
oder Böses einschneiden / nachdem seine
Werck beschaffen gewesen: laut jener zweyen
Lateinischen Reimen bey Cornelio a Lapide:
Quod sibi quisque serit praesentis tempore vi-
tae, hoc sibi melis erit, cum dicent, ite, ve-
nite. Difes ist der Inhalt der ersten Stell
des Apostels. Die ander Stell ist des Kö-
niglichen Propheten Davids / da er sagt;
Qui seminant in lachrymis, in exultatione me-
tent. Welche mit Zähren aussäen / die wer-
den mit Freuden einschneiden. Er bleibt bey
der Gleichnuß von dem Säen und Einschnei-
den. Was muß man aber aussäen / damit
man mit Freuden einschneide? die gute
Werck / sagt der heilige Augustinus. Quid
seminabimus? opera bona. Difes ist leicht
zuverstehen: dann man sihet wohl / daß der
jenige / der tugentliche Werck aussäet / die
ewige Freuden haben werde. Wann aber
einer Sünden aussäet / was wird er einschnei-
den? die Sünden / die er außgesäet / sagt der
Apostel: Haec & metet. Der heilige David
aber sagt: In exultatione metent. Sie wer-
den mit Freuden einschneiden. Hier sehet ihr
beyde Tert / wie sie einander entgegen zu seyn
scheinen: dann wann man dasjenige ein-
schneidet / was man außgesäet / wie kan man
Freuden einschneiden / wann man Sünden
hat außgesäet? lasset uns sehen / wie difes zu
verstehen.

Nimm ein Waizen Kornlein / und säe
solches auß an sein gehöriges Orth. Wann
du es nit begieffest / und es auch nicht darauff
regnet / so wirst du / wann du nachsuchest /
dasselbige wider finden / wie du es gesäet hast.
Wann es aber begossen wird / was geschiet?
du wirst finden schöne Aeher / voll des besten
Korns;

Korns: das Körnlein aber / das du du auf-
gesät / wirst du nit mehr finden: es ist durch
das Begießen verfaulter: und eben durch die
Dewewung hat es schöne Mehren bekom-
men für die Zeit des Schnitts. Eben also
verhätet es sich auch bey dem geistlichen Auf-
stien. Wann derjenige / der die Sünden
aufgesät in der Erden seines Herken / diesen
Saamen gang trucken lasset / und nit begießt
so wird er zur Zeit des Schnitts / wann er
stirbt / nichts anders / als Sünden finden /
wie er sie hat aufgesät: darumb sagt der
Apostel / daß er einschneiden werde / was er
aufgesät hat: Quae seminaverit homo, hæc
& metet. Wann aber derjenige / welcher
Sünden aufgesät / dieselbige begießet mit
den Zähren der wahren Buß / so wird er bey
dem Schnitt die Sünden nit mehr finden /
sondern er wird lauter Freud einschneiden /
dann durch die Buß-Zäher seynd die Sünden

aufgelscht worden: es ist ein Endte der ewi-
gen Freuden darauff erwachsen / da umb hat
David nit gesagt / daß derjenige mit Frohlo-
cken einschneiden werde / welcher nur bloß hat
aufgesät / sondern welcher aufgesät hat
mit Zähren / das ist / welcher aufgesät /
und was er gesät / mit Zähren auch begossen
hat: Qui seminant in lachrymis, in exulta-
tione metent. Raynerius sagt: Qui semi-
nant in lachrymis compunctionis, in exulta-
tione futura metent fructum æternæ beati-
tudinis. Welche da aussäen in den Zähren
der wahren Buß / die werden künftig mit
Freuden einschneiden die Frucht der ewigen
Seeligkeit. Es solle derowegen der Sün-
der jetzt weinen / und seine Sünd mit Zäh-
ren begießen / so wird er bey der Prob noch
wohl bestehen / und die verlangte Glory erhal-
ten. Vel si peccavit, per penitentiam
delevit.

Der vierdte Absatz.

Die andere Frag / bey welcher die Gedanken untersucht werden.

14. Die andere Frag / welche das Gewissen
zubeantworten hat / ist diese / ob derjenige
ein reines Herz habe? Et mundo corde.
Dann wann gleich der Christ mit Wercken
nit gesündiger hätte; wann er aber mit Ge-
danken sich versündiget / so wird er gleich-
fahls von der Seeligkeit aufgeschlossn: Hu-
go Cardinalis sagt: Excludit peccatum cogi-
tationis: wer seelig werden will / der muß
auch rein seyn in dem Herken. Was ist in
dem Herken rein seyn? der heilige Hierony-
mus sagt / wann einen das Gewissen keiner
Sünd anlaget. Es ist / sagt Theophylactus,
wann man keusch ist nit nur in den Wercken
sondern auch in den Gedanken. Der heilige
Laurentius Julianus sagt / wann man das
Herz sauber haltet von allen unreinen / rach-
gierigen / ungerichten / und hoffärtigen Ge-
danken und Unmuthungen: Munditia cor-
dis est, ipsum cor liberum custodire ab omni
cogitatione & affectione polluta, noxia, obli-
qua & elata. Derjenige ist rein von Her-
ken / sagt der heilige Petrus Damiani, welcher
seine Begierden / und Unmuthungen vor al-
ler Unordentlichkeit bewahret / und sie vil mehr
nit empfindet / als unterdrucket: Ille mundum
cor habet, qui utriusque hominis moribus mi-
gatis, passiones non modo reprimit, sed
ignorat. O Christgläubige / dieses ist ein rei-
nes Herz haben: dieses ist / was erforderet
wird / wann man Gott in seiner Glory sehen
will: Hat nit eben dieses Christus gesagt?
Beati mundo corde, quoniam ipsi Deum vide-
bunt: Seelig seynd / die eines reinen Her-
ken seynd / dann sie werden Gott anschauen.

Augustinus anmercket / betrachtet dieses Herz
(sagt mit dem heiligen Basilio Theophilus An-
tiochenus) als wie einen Spiegel / welchen
Gott gemacht hat / damit in demselbigen bey
dem Licht des Glaubens in diesem Leben sein
Vollkommenheit gesehen und geliebt wurde;
hernach aber in dem anderen Leben bey dem
Licht der Glory sein Göttliche Wesenheit in
demselben erscheinen sollte zu ewigwehrender
Freud. Was soll dann diser Spiegel für
ein Reingkeit haben / sagt Theophilus, dar-
mit Gott in demselbigen klar könne gesehen
werden? Ut Speculum splendidum, sic ho-
minis animum purum & mundum esse oportet.
Wie kan ein Spiegel / der voller Rost /
und Unsauberkeit ist / die Bildnuß recht vor-
stellen / die man darin zu sehen begehrt? Es
ist ja nit möglich. Also kan auch dasjenige
Herz Gott nit ansehen / sagt Theophilus,
welches verunreiniget ist mit den schwarzen
Sünden: Si rubigo invaserit speculum,
quod hoc patitur; idem & tibi accidit, ubi
peccatum re occupaverit. Wie kan der
Spiegel etwas vorstellen / wann er mit Staub
bedecket ist? das kan nit seyn: also wird
auch die Seel Gott nit ansehen / sagt der
heilige Zenon, wann sie nit zuvor von dem
Staub auch der läßlichen Sünden gereiniget
wird: Si hæserit telluca peccati, jam Deum
videre non possunt. Wie kan der Spiegel /
der auch nur mit einem kleinen Wölcklein vom
Anfuchen überzogen ist / die Bildnuß vor-
stellen? das kan auch nit seyn: also (sagt
Chromantius) muß die Seel ganz lauter
seyn / auch von allem Gewölck der Unvollkom-
menheiten / wann sie Gott sehen soll: Munda-
di bordis, & conscientia puritas, nullam
nubem ad intendum DEUM patietur. Ist
es möglich / O Christgläubige / daß so grosse
Reingkeit erfordert werde / zu der Anschau-
ung

15. Betrachtet das Herz / nit das von Fleisch /
sondern den Verstand und Willen / der durch
dies Wort bedeutet wird / wie der heilige

Theoph.
Ant. 1.
ad Antioch.

Zeno ser.
de Jeana.

Chromant.
in Marc. 7.